

Dezernat V  
Stadträtin Barbara Akdeniz

Postfach 11 10 61  
64225 Darmstadt

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



Herr  
Stadtverordneter  
Georg Hang  
Goethestr. 20a  
64285 Darmstadt

Stadträtin  
**Barbara Akdeniz**

Neues Rathaus am Luisenplatz  
Luisenplatz 5a  
64283 Darmstadt  
Telefon: 06151 13-2854, 13-2855 o. 13-2954  
Telefax: 06151 13-23 09  
Internet: [www.darmstadt.de](http://www.darmstadt.de)  
E-Mail: [dezernatV@darmstadt.de](mailto:dezernatV@darmstadt.de)

Datum:  
17.12.2019

### **Ihre Kleine Anfrage vom 24. November 2019 Vorgehen für Bäume und Bepflanzung**

Sehr geehrter Herr Stadtverordneter Hang,

Ihre Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

#### **Frage 1**

Wann und wo werden für die im Oktober am IDA-Seele-Weg gefälltten Bäume Nummer 154, 155, 157, 159, 160, 163 und 164 Ersatzpflanzungen vorgenommen? Welche Bäume werden dafür ausgewählt, die gleichen wie vorher oder andere?

#### **Antwort:**

Die bisher dort vorhandenen Wildkirschen haben sich an dieser Stelle leider nicht bewährt, insofern werden künftig andere Baumarten ausgewählt. Die Pflanzung ist für das Winterhalbjahr 2020/2021 vorgesehen. Bis dahin müssen die Wurzelstubben gefräst werden und die Baumgruben mit Baums substrat hergerichtet und zur Pflanzung vorbereitet werden. Die Entscheidung über die Baumarten wird im Laufe des nächsten Jahres, auch vor dem Hintergrund der in Frage 2 angesprochenen Fragestellungen, getroffen werden.

#### **Frage 2**

Gibt es ein generelles Konzept oder Strategie zur Pflanzung von Bäumen und Sträuchern für die bebaute und bewohnte Stadt und ist und wird dieses Konzept angepasst an die sich ändernden klimatischen Bedingungen und deren Auswirkungen auf die urbane Flora und Fauna? Welches sind die wesentlichen Punkte und welche Folgen ergeben sich daraus für die Pflege der Grünflächen?



**Antwort:**

Es wird aktuell im Umweltdezernat, beispielsweise im Rahmen des von mir in 2018 einberufenen AK Hitzesommer, an entsprechenden Konzepten gearbeitet. Es werden hierbei Strategien zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels bei der Pflanzung und Pflege von Stadtbäumen und Gehölzen entwickelt.

In diesem Zusammenhang wurden bereits konkrete, kurzfristig hilfreiche Maßnahmen umgesetzt. Hierzu zählen unter anderem die Beschaffung von sogenannten Wassersäcken für Jungbäume im Platanenhain, die Erhöhung der Anzahl der Wässergänge für Jungbäume, die zusätzliche Bewässerung von alten Parkbildprägenden Bäumen im Herrngarten, die Auswahl von klimaresistenten Bäumen oder trockenheitsverträglichen Stauden und Gehölzen für Nachpflanzungen, die Integration von Bewässerungsanlagen bei der Sanierung der Beete im Rosarium, die Verwendung von Kies-Sand-Substraten bei der Neuanlage von Schmuckstaudenbeeten zur Verringerung der Verdunstung.

Auch die Konferenz der deutschen Gartenamtsleiter/innen beschäftigt sich ebenso mit dem Thema klimaresistenter Baumarten wie dies einige Versuchsanstalten und Universitäten derzeit tun. Es gibt zu diesem Thema zahlreiche Veröffentlichungen und praktische „Straßenbaumtests“. Inwieweit die in diesem Zusammenhang bisher veröffentlichten Ergebnisse deutschlandweit – und damit auch auf Darmstadt - anwendbar und zukunftstauglich sind, kann noch nicht abschließend beantwortet werden.

Die Beschäftigten des Grünflächenamtes halten sich über fachlichen Austausch und Fortbildungsveranstaltungen auf dem Laufenden. Derzeit werden auch für Nachpflanzungen in Darmstadt ergänzend zu den bewährten Baumarten klimaresistente Baumarten bzw. -sorten ausgewählt, die von Fachleuten empfohlen worden sind.

Wichtig hierbei ist es jeden Standort und die entsprechenden Stressoren und Voraussetzungen differenziert zu bewerten um dann eine passende Baumartenauswahl treffen zu können. So werden beispielsweise Bäume im Straßenbegleitgrün wesentlich stärkerem Stress durch Salz, Hitze, Luftverschmutzungen und Trockenheit ausgesetzt als beispielsweise in einer Grünanlage wie dem Herrngarten oder der Rosenhöhe. Entsprechend wird im Straßenbegleitgrün auch eher die Notwendigkeit bestehen fremdländische Baumarten einzusetzen, wohingegen in Grünflächen vorrangig einheimische Baumarten, die einen hohen Wert für die Biodiversität haben, eingesetzt werden.

Grundsätzlich ist es wichtig auf Vielfalt zu setzen, da vor allem wenig durchmischte Bestände anfällig für Schädlings- oder Pilzbefall sind (beispielsweise Rußrindenkrankheit an Ahorn, Massaria an Platanen, Eschentriebsterben an der Esche, etc.).

Die Versorgung von Bäumen und Gehölzen mit Wasser ist durch die erforderliche Infrastruktur und Logistik begrenzt, weiterhin stellt v.a. Trinkwasser eine wertvolle Ressource dar.

Es werden daher auch in Zukunft nicht alle Bäume und Grünanlagen mit Wasser versorgt werden können, so dass nur eine entsprechende Artenauswahl auf Dauer Erfolg versprechend sein kann. Die Rasenflächen in den Grünanlagen (mit Ausnahme von Mathildenhöhe, Orangerie, der zentralen Grünfläche am Hauptbahnhof und den Rasenflächen im Rosarium) werden im Übrigen schon seit vielen Jahren im Sommer nicht mehr gesprengt um wertvolles Trinkwasser zu sparen.

Weiterhin wird sich die Stadt Darmstadt mit einem umfassenden Wassermanagement auseinandersetzen, so dass Regen- und Brauchwasser stärker als dies bislang schon in Neubaugebieten geschieht, den Grünanlagen und Bäumen zugeführt wird, u.a. auch mit dem Effekt, die Trinkwasserressourcen zu schonen.

**Frage 3**

Wird die Entscheidung, welche Baumart gepflanzt wird bei jedem Fall individuell getroffen oder gibt es eine Liste möglicher Baumarten aus welcher nach bestimmten am Standort zutreffenden Kriterien ausgewählt wird (z.B. Bodenbeschaffenheit, Wasser/Feuchtigkeit, Pflegeintensität, Kosten, schnell oder langsam wachsend, Empfindlichkeit gegenüber Luftschadstoffen und. Schädlingen, usw.) ?

**Antwort:**

Die Entscheidung ist von zahlreichen Faktoren abhängig, wie z.B. vorhandener Baumbestand einer Baumreihe oder Allee, Boden, Wasserverhältnisse, Kleinklima, Platzverhältnisse (Schatten-, Wurzeldruck, Straßenbahnoberleitung, Abstand zu Häusern, etc), Vorgaben im Bebauungsplan, Parkpflegewerk, Stadtverträglichkeit (Streusalz-, Schädlingsresistenzen, Hundeurin); (Siehe auch Antwort auf Frage 2).

**Frage 4**

Kann und wird das in Frage 4 [vermutlich Frage 2 gemeint] angesprochene „Grünflächenkonzept“ privaten Bauherren im Verfahren der Baugenehmigung unverbindlich oder für die Freiflächenplanung als verbindliche Vorgabe zur Kenntnis übergeben?

**Antwort:**

Die Artenauswahl für die Neupflanzung städtischer Bäume wird ständig an sich verändernde Rahmenbedingungen wie z. B. klimatische Erfordernisse angepasst. Darüber hinaus werden beispielsweise Platzverhältnisse, Standortbedingungen, Ansprüche in Bezug auf Straßenbäume oder Bäume in öffentlichen Grünanlagen berücksichtigt. Diese Artenauswahl fließt unter anderem in neue Bebauungspläne ein. Für private Bauherrschaften gelten ebenfalls i.d.R. die Auswahllisten für Baumpflanzungen mit empfehlendem Charakter in den Festsetzungen der jeweils rechtskräftigen Bebauungspläne, in denen das betroffene Grundstück liegt. Darüber hinaus werden im Rahmen der Bauanträge Empfehlungen ausgesprochen und die Bauherren in den Fällen, in denen das Grünflächenamt beteiligt wird, beraten. Dies gilt auch für Fälle nach § 34 BauGB innerhalb der bebauten Ortslage.

Weiterhin gibt es seit Anfang 2019 eine neue, umfangreiche Empfehlungsliste des Umweltamtes (Homepage Stadt Darmstadt) zu Baumarten, welche sich für die Pflanzung in privaten Vorgärten und Gärten eignen und einen hohen Nutzen für die Biodiversität haben, hier wird auch auf Trockenheitsverträglichkeit eingegangen.

**Frage 5**

Im Bereich zw. Tennisplatz Blau-Gelb und Borsdorffstraße sind nördlich der Straßenbahn am Schutzzaun Wilde Rosen, Lavendel u.a. gepflanzt worden? Wie teuer war diese Bepflanzung, werden Lücken nachpflanzt und wie sieht der Pflegeplan dafür aus? Welche Pflichten und Garantien hat die ausführende Gärtnerei übernommen?

**Antwort:**

Die Pflanzungen erfolgten bereits etwa 2004/2005 im Rahmen des Ausbaues der Straßenbahn nach Kranichstein und sind Bestandteil der gesamten Maßnahme, so dass die damaligen Teilkosten für diese Bepflanzung nicht mehr dezidiert ermittelt werden können. Die Bepflanzung ist noch in Teilen vorhanden und wird durch turnusmäßigen Rückschnitt gepflegt. Eine Nachpflanzung erfolgte nicht mehr, da aufgrund des Schutzzauns eine durchgängige Abpflanzung nicht erforderlich ist und diese sich auch als sehr aufwändig in der Unterhaltung erwiesen hat. Da es keine bauliche Begrenzung z.B. in Form eines Kantensteins zur angrenzenden Wiesenfläche entlang der Gleisanlagen der HEAG gibt, haben sich die Gräser im ursprünglichen Pflanzstreifen ausgebreitet und dominieren heute das Erscheinungsbild. Die Gewährleistung für die Pflanzungen ist bereits abgelaufen.

Mit freundlichen Grüßen



Barbara Akdeniz  
Stadträtin

